

Franckesche Stiftungen zu Halle

Auszug aus Brief von Friedrich Breckling an [Unbekannt].

Breckling, Friedrich

Den Haag, 09.1699

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-241144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-241144)

149 ✓

Mein Herr Doctor. Schreiben,
 menor. sept. 1699.

Ich habe mich zum allen Freywilligen Maßen von
 75 Jahren zu Delft. gefragt wie weit seine Befehle
 mit diesen Landen zu thun. Darauf ist er durch
 inwilde. Ich auf die 1703te Jahr, da ich eine große
 Anwandlung und Unbefähigung bekam. —

Die Zeit des Gefühls einem Rabbin, aus Rom. Befehle
 ist 5472. welches von Juden, gegenwärtigen Befehle
 5489. (im Sept. 1699. Jahr in Frankfurt)
 nach 17. Jahr 1709 de anno 1712. Jährlich
 alle die besten Cabalatores unter den Jüdhen
 zusammen und kamen zu Ende mit diesen 1700, und
 schickte folgende Jahre

Folgt die Ordnung von neuen
 Jährten.

643

ה'תכ"ג

Und ist wurde geschrieben

401

ה'ת

an

622

ה'תכ"ב

unsern Herrn

182

ה'תע"ב

mit Jacob

87

ה'ת"ע

und auf

401

ה'ת

an

622

ה'תכ"ב

unsern Herrn

208. יצחק

87 ואלף

407 אה

622 כריהי

278 אברהם

228 אצזכר

302 ודארץ

228 אצזכר

190 קץ

5472

הרצב, רב ערד

(mit) Isaac

und Aluf

an

in dem Land

(mit) Abraham

in dem Land

auch jenseit dem

Land

in dem Land

Esde

Ne. Die Lethen Wort findet

in der Levit. l. c. nicht

Leidiger Olandt.

Erwarflet lieber mit Paulo zu einem tugend-
reichen u. frommen, und zu einem gütigen Hoffenwillen
umst. als zu leben, und zu sterben mit einem
vergessenen Gedenken, und auf einem tugend-
reichen Christen und Paulus ein zu werden.
Denn ist es nicht gut und fruchtlos mit der Welt
das Kind Christi zu schlachten, und zu sterben, und
nicht mit dem Leben zu leben, und zu sterben.

übersoben sagen können. Was ist das für eine Sprache, um
sich zu rufen? Sagt Christus nicht ohne Zweifel:
Oberflächet eure Selbster, damit ihr ohne Tadel
seid, nicht in dem ewigen Leben verurteilt, sonder
gottlos seyd, und selbst im Himmel nicht den Lohn
dieser Tugend. Der Geist ist besser, welcher nicht ver-
worfen ist, als welcher verworfen ist nach dem Zeugnis
Pauli 1. Cor. 7, 34. Deren Tadel ist nicht an
die Effeminate, oder an die Verführer, sondern
an die Leute über die Heile Tugend. 1. 3.
Denn findet das Wort Celibatus: die Gabe der
Enthalte: (der Gott nicht verstoßen hat), in dem Ende,
daß ich Christo mit den Aposteln eingeschrieben folge,
Tugend, um verworfen zu sein im Himmel nicht wil-
len, da ich mich nicht habe: Es werde ich alle Tage.
sondern ein Leib und Seele, und sein eine ewige
Belohnung. Zeitlich und ewig zuverwahren, haben, und
dies Festiger sein als nicht Tofft Weib, in diesem
Sodom alle zuverlassen, und der Geist ist auch zu-
der beständig zuverwahren. Vid. Sap. 3, 8. Math.
19. 1. 56. Ap. 14. Es ist nicht weiter
die Tugend zuverwahren zum heiligen Thron, weil der
Tugend nicht sein, und zuverwahren oder zuverwahren die ganze
Welt nicht bezeugt hat. Die Tugend, Leben in im-
pero Celibatu, die Evangelisten im fleischlichen Leben.
gig: Welches ist besser? Aber der Reine ist alle
rein. Sancta mater Ecclesia Virginitatem commendat,
et,

151
14 160
dat, Virginitatem laudat, conjugium honorat, scorta-
tionem et carnis desideria utiq; damnat. Item ainf
des Dreyen der Heiligen, ~~floriss~~ steht eine Dm.
et Dodum ist. Luc. 17. Brecling. am suis
Propbetis et Apostolis Redivivis. C. 6, 4. 5.

Zustand nach dem Tode.

Ich habe eine, Marie genannt, welche mich ganz sel-
ber, Unschuldig war, in der Todesschlaf, die sie die Abw.
Licht erlitten hat. Dieser Dichter aber hat mich
folgender, nachdem er mich einige Jahre tot ist, verjagt.
Es ist die Verbindung im Traum als ein reines stehendes sein,
stern viel geachtet, darinnen, 1. Drey mal ein Licht ge-
standen, welche als die Ihs verführt, dem Vater darinnen
Liegend gefunden, dem die die Seele geachtet, und gegeben,
Ihn: das ist ja der liebe Vater! Ich habe Ihs gerne noch
einmal voll, sprechen! Ich bin der mein gewohnt war,
der, die sie sehr geachtet, und seine Gebarden, von sich gegeben,
als ob Ihs sehr erweckt wäre. Aber die die Ihs geachtet:
Die, die sie sehr geachtet; darauf habe sie geantwortet: Ja, ich ist
sehr Liebt! Die die dann gerne geachtet: Ob dem selbst nach
Lange erachtet, würde ich sie geantwortet: Nein, nicht lange.
Dass die mich verachtet, ist die in der Welt nicht in der,
Lammeneis geachtet und Ihs Gebot gegangen, in Gott ge-
achtet, Ihs Vater, wenn sie in diesem Zustand sey, darinnen
Zukunft. Ein herrlicher Ihs darinnen ist der einander
Ihs in Traum verachtet und ich sehr geachtet. Alle die
mich geachtet: Die der Vater ist ja mein sehr Liebt,
hat sie geantwortet: Nein, ich geachtet, Aber die sie erachtet
erachtet.

Dr. Dreyer an F. L. G. G.
6. Febr. 1701.